Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Brief von Vinzenz Lachner an Friedrich Gernsheim vom 14.05.1890 - K 2718, 2

Lachner, Vinzenz

[s.l.], [14.05.1890]

urn:nbn:de:bsz:31-16261

Visual Library

Mein geehrter Freund!

Die Zeitungen müssen immer gescheidter sein als die Leute über deren Angelegenheiten sie schreiben. So läßt man mich meine Entlassung bereits in der Tasche haben und ~~läßt~~ weist mir Carlsruhe u. darauf Tegernsee (!) zum künft. Wohnsitz an. Von Alledem ist nichts wahr. Meine Entlassung habe ich mit Rücksicht auf meine 61 Lebens- u. 36 Dienstjahre allerdings *ver*langt aber noch keineswegs *er*langt und es hängt von dem guten Willen des Hofth.-Comité u. des beizubringenden ärztl. Zeugnisses ab, ob u. bis wann ich meinen Wunsch erreiche. — Das voreilige Zeitungsgerücht hat aber nicht verfehlt eine Unzahl von Bewerbern wach zu rufen und sich um des Bären Fell zu melden. Aber noch ist keiner in bestimmte Aussicht genommen und ohne einen nicht voraus zusehenden Zwischenfall wird es auch so schnell

damit nicht gehen.

Wird aber die Frage eines Nachfolgers für mich einmal ernstlich in Erwägung gezogen, so haben freilich diejenigen in erster Linie eine Chance, die in der komplizierten Theaterpraxis eine lang- od. mehrjährige Routine aufweisen können. Der beste Künstler ist gar häufig nicht dazu angethan mit dem ganz eigenen Volke der Theaterleute in einer Weise zu verkehren, die das Mangelhafte derselben deckt und die leider wenigen guten Seiten herauszukehren. Auch wird es hier schwer sein, das-jenige was sich in 36 Jahren festgestellt u. eingelebt hat, sowohl im Guten als im Mangelhaften umzugestalten und nach einem veränderten, individuellen Willen zu lenken. – Alles was ich jetzt für Sie thun kann ist Sie der Kandidatenliste anzureihen und Ihnen als Komponist sowie als ausübender Künstler das beste Zeugnis zu geben. –

In Karlsruhe wird nicht einmal Levi, geschweige denn

K 2718.²

ich über meinen Nachfolger zu Rathe gezogen. Levi ist bei dem Großherzog, der ihm glänzende Anerbietungen für sein Bleiben machen ließ, in Ungnade gefallen und wird jetzt in dieser wichtigen Frage ignorirt. Wo man aber Levi, den ich doch nach Krh. brachte, bei Seite läßt, kann ich mich natürlich nicht eindrängen. Gerüchtweise höre ich, daß A. Schmitt u. Reiß in Aussicht genommen wurden. —

Nehmen Sie es sich jedenfalls nicht sehr zu Herzen, wenn Ihre Hoffnungen auf diese beiden Vakaturen sich nicht realisiren sollten. Ein ächter wahrer Künstler hat ohne einen hohen Grad von Menschenkenntniß, ohne große Geschmeidigkeit im Verkehr mit den Theaterkünstlern, ohne seine ästhetischen Forderungen in vielen Fällen in den Hintergrund drängen zu können, einen überaus schwierigen Stand. Daß es mehr darauf ankommt zu scheinen als zu sein sehen wir ja bei so vielen, die sich Kapellmeister nennen u. sich ohne den selbst bereiteten, sorglich erhaltenen Nimbus nicht halten könnten.

In aufrichtiger Hochschätzung Ihr

ergebenster

V. Lachner

K 2718

Lachner Fr.